

## **Initiative Soziales Zentrum verfolgt weiter das Projekt in der JVA Gesprächsangebot an OB Broistedt mit öffentlicher Begleitung**

Am 11. Juli diesen Jahres holte sich Frau Broistedt mit dem Beschluss im Verwaltungsausschuss „grünes Licht“ für den Verkaufsprozess der alten JVA ein. Hiernach soll in Zukunft ausschließlich mit dem Privatinvestor um die Nutzung verhandelt werden. Bis dahin zeigte die Oberbürgermeisterin keinerlei Interesse, an den Konzepten vom Gesundheitskollektiv und der Initiative Soziales Zentrum. Nachdem also im VA vollendete Tatsachen geschaffen wurden, fragt sie nun nach einem Gespräch und schließt auch gleich aus, dass es hierbei um die Nutzung des JVA-Gebäudes gehen kann.

„Selbstverständlich ist die Initiative Soziales Zentrum an Gesprächen mit der Verwaltung und der Oberbürgermeisterin interessiert. Und solange die Faktenlage noch keinen Verkauf des Gebäudes besiegelt hat, werden wir weiter unsere Argumente für ein Soziales Zentrum in der JVA vortragen und auch konkretisieren“, erklärt Beate Schäfer von der Initiative Soziales Zentrum. Die Initiative verweist zudem auf den Zeitdruck, der durch ein Verstreichen der Fristen für die Bezuschussung durch Fördermittel besteht. „Was ist denn, wenn der einzige Privatinteressent Trafo-Hub am Ende doch nicht kauft? Dann ist womöglich der Fördertopf geschlossen“, fügt Schäfer hinzu.

Ein wichtiger Kritikpunkt an den bisherigen Entwicklungen und Entscheidungsprozessen um das JVA-Areal ist die Intransparenz und Nicht-Öffentlichkeit. „Wir bewegen uns hier in einem Sanierungsgebiet, das mit Fördermitteln zur Stützung eines Sozialen Miteinanders gespeist wird. Da sollte eine tatsächliche Bürgerbeteiligung im Focus aller Beteiligten stehen“, beanstandet Paul Wächter vom Waageplatzforum.

Vor diesem Hintergrund schlägt die Initiative vor, zukünftige Gespräche mit Frau Broistedt unter öffentlicher Begleitung zu führen.

Dieser Vorschlag wird jedoch von Frau Broistedt mit dem Hinweis auf übliche Gepflogenheiten abgelehnt. Damit verfolgt sie weiter die Linie der Intransparenz und Ignoranz gegenüber der Öffentlichkeit und einem Großteil der Göttinger Zivilgesellschaft, die sich mit Recht Sorge um die demokratischen Prozesse macht.

„Wir würden es begrüßen, wenn Frau Broistedt sich auf unseren Vorschlag einließe, dass wir uns an einem neutralen Ort treffen, in Anwesenheit von zwei Pressevertreter:innen und einigen Mitgliedern der Initiative“, sagt Almut Schilling vom Gesundheitskollektiv.

Das Migrationszentrum würde seinen Schulungsraum zur Verfügung stellen und Pressevertreter:innen haben auch schon ihre Bereitschaft erklärt.

Die Initiative Soziales Zentrum fordert Frau Broistedt auf, gemeinsam die Möglichkeiten und Grenzen für die Verwirklichung des ambitionierten Konzeptes auszuloten. Ein Konzept, das die Stärkung des sozialen Zusammenhalts, eine niedrigschwellige professionsübergreifende Gesundheitsversorgung ohne Profitinteressen sowie Begegnungsmöglichkeiten aller Generationen und Herkünfte zum Ziel hat.

**Die Initiative fordert Frau Broistedt auf, in einen ehrlichen und offenen Dialog einzutreten!**

Initiative Soziales Zentrum

[www.sozialeszentrum.de](http://www.sozialeszentrum.de)

[kontakt@sozialeszentrum.de](mailto:kontakt@sozialeszentrum.de)